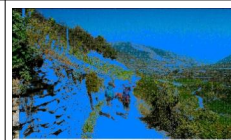


## Inhaltsverzeichnis 04.07.2014

Lieferschein-Nr.: 8302435  
Abo-Nr.: 721003  
Themen-Nr.: 721.3  
Ausschnitte: 1  
Folgeseiten: 5  
Total Seitenzahl: 6

Andreas Keller Weininformation  
Herr Andreas Keller  
Konkordiastrasse 12  
8032 Zürich

		<b>Auflage</b>	<b>Seite</b>
03.07.2014	Art und Reise <i>WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG</i>	25'000	1



WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG



apalis GmbH  
8820 Wädenswil  
043 501 23 23  
www.artundreise.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 25'000  
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 721.003  
Abo-Nr.: 721003  
Seite: 60  
Fläche: 141'241 mm<sup>2</sup>



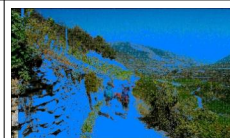
## WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

Winzer des Jahres, Goldmedaillen an nationalen und internationalen Wettbewerben: Das Wallis, der grösste Weinkanton der Schweiz, heimst am meisten Titel ein. Einen Teil des Erfolgs verdankt die Region einer Frau, dem Winzerdorf Salgesch und dem Klima.

VON **RETO E. WILD**

**D**wie Unterwalliserin Madeleine Gay arbeitet seit über 30 Jahren als Chefönologin für Provins, die grösste Weingensenschaft der Schweiz. In ihrer langen Karriere hat sie über 200 Auszeichnungen erhalten. 2008 wurde sie Winzerin des Jahres, letztes Jahr erhielt sie mit Provins die

sen Titel erneut. Ein simpler Brief hat den Rebbau im Wallis bis heute nachhaltig beeinflusst: Als junge Landwirtschaftsstudentin schrieb Gay kurz vor ihrem Abschluss dem damaligen Provins-Direktor, dass es falsch sei, wenn das Wallis keine traditionellen Reben mehr pflanze und die alten Sorten vergessen gingen. Der Direktor war von den Lösungsansätzen der jun-



WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

apalis GmbH  
8820 Wädenswil  
043 501 23 23  
www.artundreise.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 25'000  
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 721,003  
Abo-Nr.: 721003  
Seite: 60  
Fläche: 141'241 mm<sup>2</sup>

gen Frau so beeindruckt, dass er für sie eine Stelle schuf. Seither macht sich Gay für die autochthonen Traubensorten des Wallis stark. Und für den Weisswein: Sie rät, zum Kalbfleisch ebenso einen Weissen zu kredenzen wie zum Abschluss des Essens, wenn Gruyère aufgetischt wird. Dazu trinkt sie am liebsten einen Chasselas oder einen Petite Arvine.

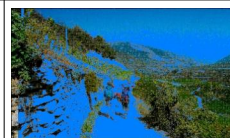
Winzer Olivier Mounir (47) aus Salgesch arbeitet auf der Linie der Provinz-Chefönologin, besteht doch sein Angebot aus 28 verschiedenen Traubensorten, wobei Pinot Noir die Mehrheit bildet. Aus seinen 10 Hektar Rebbergen gewinnt er jährlich 150 000 Flaschen. Sein Cave du Rhodan wurde als erstes Weingut der Schweiz mit dem Nachhaltigkeitspreis der Zürcher Kantonalbank ausgezeichnet.

«Jeder Winzer denkt langfristig. Bei einer Neupflanzung ist zum Beispiel erst nach drei Jahren ein kleiner Ertrag zu erwarten. Mit dieser Denkweise haben wir eine Reihe von Massnahmen umgesetzt, die unseren Weinbau nachhaltiger gestalten», sagt Mounir. Als sein Grossvater noch mit Kühen und Schweinen wirtschaftete, sei es ums nackte Überleben gegangen. Sein Vater und seine Brüder erlebten dann eine Goldgräberstimmung, bis die Weinschwemme zur Krise führte. Als Folge davon war Salgesch das erste Winzerdorf der Schweiz, das eine Mengenbegrenzung einführte. «Dieses Qualitätsdenken vernachlässigte jedoch soziale Aspekte wie

die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden», so Mounir. Deshalb habe er sich für eine Nachhaltigkeitsstrategie entschieden – stets unter dem Aspekt von Top-Qualität. Nicht Öko und Bio, sondern Genuss und Qualität stünden auf der Kriterienliste der meisten Weinkonsumenten. «Dass wir beides zusammenbringen können, das beweisen neben dem Nachhaltigkeitspreis die über 140 Auszeichnungen unserer Weine», sagt Olivier Mounir selbstbewusst.

Seine Weine sind finessenreich, sortentypisch und elegant. Ihm sei wichtig, dass die Konsumenten den «Stallgeruch unseres Kellers erkennen». Der Pinot Perle du Rhodan, der nur 17 Franken kostet, auf trockenem Waldboden wächst und mit seiner reifen Frucht betört, wurde an der Expovina 2007 und an der Mondial Pinot Noir mit einer Goldmedaille ausgezeichnet – was den Bordeauxpapst René Gabriel zur Aussage verleitete, Mounir sei verrückt, diesen Wein zu einem solch tiefen Preis zu verkaufen. Zwei Drittel seiner Weine erfüllen den eigenen Anspruch der Typizität. Mit dem letzten Drittel geht der Winzer bewusst spielerisch um und versucht sich im Einsatz von Barriques, im Ausbau in Beton oder in Cuvée-Kreationen.

Dem Winzer gelingt es zudem regelmässig, einen Grand Cru Salgesch zu stellen, was aufgrund einer strengen Jury jährlich nur zwischen 8 und 14 Winzer im Dorf schaffen. Insgesamt 50 000 bis 80 000 Grand-Cru-Flaschen kommen je nach Wetter jährlich auf den Markt. Mounirs Grand Cru gehört zur Mémoire des Vins Suisses, der Schatzkammer der Schweizer Weine. Der Grand Cru Salgesch feiert 2014 notabene seinen 25. Geburtstag. Auch nach 25 Jahren Pionierleistung führen die Verantwortlichen noch immer das strengste Reglement mit rigorosen Kontrollen.



WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG



apalis GmbH  
8820 Wädenswil  
043 501 23 23  
www.artundreise.ch

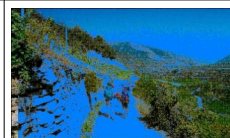
Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 25'000  
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 721.003  
Abo-Nr.: 721003  
Seite: 60  
Fläche: 141'241 mm<sup>2</sup>

Ebenfalls in Salgesch winzert der im Nachbardorf Varen wohnhafte Jürg Biber (61). Der Stadtzürcher aus Höngg übernahm erst 2004 den Betrieb von René Mathier. Ein Hagelschlag und ein nasser Herbst 2002 an seiner bisherigen Wirkungsstätte in Oberhofen am Thunersee führten zum Kantonswechsel. Heute bringt es der Selbstkelterungsbetrieb auf 7 Hektar und rund 70 000 Flaschen. 14 Sorten gehören zum Angebot der «Einmannshow Biber», wie er sich bezeichnet. Die Vielfalt habe zwei Vorteile: Erstens könne er dank



Jürg Biber: «Durchschnitt sollte man vergessen und sich auf Top-Weine konzentrieren.»



WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

apalis GmbH  
8820 Wädenswil  
043 501 23 23  
www.artundreise.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 25'000  
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 721.003  
Abo-Nr.: 721003  
Seite: 60  
Fläche: 141'241 mm<sup>2</sup>

des unterschiedlichen Reifezeitpunkts der Traubensorten gestaffelt ernten, und zweitens sei es ihm so möglich, seine Kunden individuell zu bedienen. Wenn beispielsweise ein Restaurant ein Unikat mit Cornalin will, dann kommt er diesem Wunsch nach. So ist es schon mehrfach zur Zusammenarbeit mit Robert Zurbriggen von WeinArt in Zürich gekommen (siehe Degustationsnotizen).

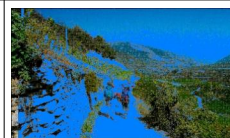
Wie Mounir sorgt auch Biber für authentische, sortentypische Weine. Heute sei es viel einfacher, Trauben von Spezialitäten wie Petite Arvine aufzutreiben. Gleichzeitig ist es ihm aber ein Dorn im Auge, dass im Rotweinbereich heute mehr Restzucker eingesetzt wird. «Das Marmeladige ist völlig in Mode gekommen.» Diesem Trend widersetzt er sich bewusst. Er kann es sich leisten, weil er ausschliesslich mit Weinhändlern zusammenarbeitet.

In den letzten Jahren hat die Klimaerwärmung die Arbeit der Walliser Winzer beeinflusst. Mounir erklärt: «Was vor 25 Jahren eine Top-Lage für unsere Grand Crus war, ist heute für den Pinot Noir zu warm und zu trocken. An denselben Stellen wachsen inzwischen Sorten wie Cornalin, Syrah oder Humagne Rouge. Für mich ist Salgesch mittlerweile eine Cornalin-Hochburg.» Winzer sind deswegen für den Blauburgunder vermehrt auf der Suche nach schlechteren Lagen. «Grundsätzlich sollte sich das Wallis aber auf seine Spezialitäten besinnen», rät er.

Das Zukunftsrezept von Berufskollege Biber ist militanter: Für ihn wäre es richtig, wenn die Zahl der Rebbergsflächen im niederschlagärmsten Kanton halbiert würde. «Durchschnitt sollte man vergessen und sich auf Top-Weine konzentrieren.» ■



«Den Stallgeruch unseres Kellers erkennen»: Olivier Mounir aus Salgesch ist Winzer in der dritten Generation und wurde mit dem ZKB-Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet.



WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

D

apalis GmbH  
8820 Wädenswil  
043 501 23 23  
www.artundreise.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 25'000  
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 721.003  
Abo-Nr.: 721003  
Seite: 60  
Fläche: 141'241 mm<sup>2</sup>

## DAS WALLIS IST DER GIGANT UNTER DEN SCHWEIZER WEINREGIONEN

Mit einer Rebfläche von 5136 Hektar und rund 20 000 Winzern ist das Wallis die produktivste Weinbauregion der Schweiz. Die Rebberge erstrecken sich von Westen nach Osten über 100 Kilometer auf beiden Seiten der Rhone – meist auf einer Höhe von 470 bis 700 Metern. Hier wird ein Drittel aller Schweizer Weine produziert und die grösste Vielfalt: Die bekanntesten sind Fendant (Chasselas) und Dôle (mindestens 85 Prozent müssen aus Pinot Noir und Gamay bestehen). Alte einheimische Rebsorten wie Amigne, Petite Arvine, Humagne oder Cornalin gewinnen jedoch immer mehr an Bedeutung. Liebhaber von Walliser Weinen sollten sich zwei Daten merken: Vom 5. bis 7. September findet im Herzen der Stadt Sierre die Weinmesse Vinea statt. Sie ist ein Volksfest unter freiem

Himmel, bei dem viele Winzer ihre Weine präsentieren. Dieses Jahr wird die Vinea zum 20. Mal durchgeführt. Eine Woche später, am 13. September 2014, wandern rund 3000 Personen von Siders zum Weindorf Salgesch. Auf der Rebsortenwanderung, die von 9 bis 18 Uhr möglich ist, schenken über 40 Weinproduzenten ihren Rebsaft aus. Dazu gibt es Raclette, Grilladen und andere Walliser Spezialitäten. Der sechs Kilometer lange Weg führt vorbei an Rebstößen, Obstgärten und Wäldchen sowie durch die Schluchten der Raspille. 80 Informationstafeln säumen den Parcours. Sowohl bei der Vinea als auch der Rebsortenwanderung gilt: Wer im Wallis übernachten will, sollte sofort reservieren.

## WALLISER SPEZIALITÄTEN UND INTERNATIONALE TRAUBENSORTEN

Artundreise-Chefredaktor Markus Weber, Autor Reto E. Wild sowie Robert Zurbriggen von WeinArt haben eine Auswahl von Walliser Weinen degustiert. Sie sind bei WeinArt in Zürich-Höngg zu kaufen. [www.weinart.ch](http://www.weinart.ch), Tel. 044 342 20 30.

Beeren und ist jetzt schon trinkreif.



### MERLOT RESERVE 2011

13,7 Prozent, 75 Franken/17,75 Punkte. Zweifellos ein Hammerwein von der Cave Biber aus Salgesch. Der hohe Preis resultiert aus alten Reben, die wenig Ertrag bringen und erst am 2. November als Spätlese geerntet wurden. Der nach Waldbeeren duftende Tropfen hat einen fantastischen Abgang, über den man noch lange spricht. Wein mit grossem Lagerpotenzial.



### COLLINE DE DAVAL 2011

14,6 Prozent, 27.50 Franken/17,25 Punkte. Dieser reine Merlot des Winzerehepaars Caloz aus Sierre hat am Mondial du Merlot eine Goldmedaille geholt. Das Vorzeigeprodukt für Walliser Qualitätswein duftet nach geröstetem Brot und Brombeeren.



### CASTEL DE DAVAL 2012

13,5 Prozent, 26.80 Franken/17 Punkte. Die Trauben dieses Pinot Noirs der Cave Colline de Daval aus Sierre wachsen an über 50 Jahre alten Rebstößen. Das Kastell von Daval ist ein altes Wasserschloss im Westen von Siders. Die Rebstöße bringen einen eleganten und trotzdem maskulinen, abgerundeten Wein hervor, der 12 Monate im 500-Liter-Holzfass ausgebaut wurde.



### SALGESCH HOMMAGE GRAND CRU 2011

13,8 Prozent, 27.80 Franken/17,5 Punkte. Salgesch bei Sierre VS hat es als erste Gemeinde geschafft, einen Grand Cru zu kreieren. Dafür sind nur Pinot Noirs zugelassen. Der Grand Cru von Winzer Olivier Mounir (Cave du Rhodan, von der Zürcher Kantonalbank mit dem Sonderpreis für Nachhaltigkeit ausgezeichnet) duftet nach Waldbeeren und dezenten Röstaromen. Er besticht durch einen langen, balancierten Abgang.



### LA SYMPHONIE DU CŒUR 2008

13,7 Prozent, 31.60 Franken/17 Punkte. Eine speziell für WeinArt gereifte Assemblage von Winzer Jürg Biber aus Salgesch mit Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc und Merlot. Die Trauben dieser Bordeaux-Zusammensetzung wachsen dort, wo früher Blauburgunder geerntet wurden. Duftet nach schwarzen Johannisbeeren. Starker, eleganter Abgang.



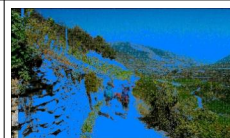
### CUVÉE SAINT GOTHARD 2011

13,9 Prozent, 31.50 Franken/17,25 Punkte. Das Winzerehepaar Véronyc und Philippe Mettaz aus der Unterwalliser Gemeinde Fully nennt diesen reinen Syrah so, weil die Trauben in der Nähe der Kapelle Sankt Gothard wachsen. Der Wein, von dem es lediglich 3000 Flaschen gibt, duftet nach dunklen



### CORNALIN 2011

13 Prozent, 28 Franken/17 Punkte. Die Trauben dieses Cornalins von Jürg Biber wachsen in Varen, östlich von Salgesch. Die einst fast ausgestorbene Sorte gehört zu den Spezialitäten des Wallis. Duft nach Erdbeerkon-



WALLISER WEINE AUF NEUEN WEGEN ZUM ERFOLG

D

apalis GmbH  
8820 Wädenswil  
043 501 23 23  
www.artundreise.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 25'000  
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 721.003  
Abo-Nr.: 721003  
Seite: 60  
Fläche: 141'241 mm<sup>2</sup>

fitüre und Dörrpflaumen. Ist auch schon in jungen Jahren trinkbereit. Idealer Begleiter für kräftige Fleisch- und Wildgerichte.



**CAYAS SYRAH DU VALAIS RÉSERVE 2008**  
13 Prozent, 38 Franken/16,75 Punkte. Der Cayas, ein 100-prozentiger Syrah von Winzer und Nationalrat Jean-René Germanier aus Vétroz/Unterwallis, wird inzwischen auch in vielen Restaurants der gehobenen Kategorie serviert. Er war während 12 Monaten im Barrique. Intensive und komplexe Nase, Aromen von Kleinfrüchten, leichter Vanillegeruch, Leder- und Gewürznoten. Passt zu rotem Fleisch, Wild und reifem Bergkäse.



**SYRAH RÉSERVE 2011**  
13 Prozent, 39 Franken/16,5 Punkte. Die Domaine des Muses aus Sierre heisst so, weil der Winzer Robert Tamarcaz ein Flair für Künste hat und jeder Wein seinen speziellen Zugang zu einer Muse finden soll. Tamarcaz ist der einzige Walliser Winzer, der bei Robert Parker gelistet ist. Dieser Syrah, der in Granges wächst, fällt durch seinen besonders intensiven Brombeerduft auf.



**GRAND CRU FULLY 2012**  
14,2 Prozent, 25.90 Franken/17,75 Punkte. Dieser Petite Arvine des Ehepaars Mettaz besticht durch seine typische mineralische und leicht salzige Note. Der Wein stammt von Les Claives, wie die beste Lage in Fully heisst. Der opulente Tropfen ist eine Trouvaille für besondere Gelegenheiten. Er passt zu Fischen, Austern und Krustentieren.



**GRAND CRU FULLY 2011**  
14,8 Prozent, 25.90 Franken/17,5 Punkte. Gleich nochmals ein Wein aus der Toplage Les Claives. Der Marsanne Blanche, auch als Hermitage bekannt, ist wie der Petite

Arvine eine Walliser Weissweinspezialität. Aufgrund seines hohen Alkoholgehalts würde er in einer Blinddegustation glatt als Roter durchgehen. Er passt denn auch zu Risotto, weissem Fleisch, Aufschnitt, Käse oder gebratener Gänseleber.



**PETITE ARVINE 2011**  
14,5 Prozent, 23.50 Franken/17 Punkte. Auch dieser Petite Arvine fällt durch seine sortentypische Note auf. Winzer Beltrami aus Saillon – auf halbem Weg zwischen Martigny und Sion gelegen – ist ein ehrlicher unkomplizierter Wein gelungen.



**LA PERLE DU GOÛT 2012**  
13,3 Prozent, 21.60 Franken/16,5 Punkte. Dieser Wein der Cave Biber ist eine mit Robert Zurbriggen kreierte Assemblage, von der es nur 1200 Flaschen gibt. Es handelt sich um eine interessante Cuvée, die den filigranen Chardonnay mit dem mastigen Heida zusammenbringt. Duft nach Zitrusfrüchten. Schöner Abgang mit betonter Säure. Ein Wein, der sich tendenziell an ein jüngeres oder junggebliebenes Publikum richtet.



**GRANDE CUVÉE 1913 2012**  
13,3 Prozent, 18.50 Franken/16,5 Punkte. Ein weiterer Wein von Biber, der exklusiv für Robert Zurbriggen abgefüllt wurde. Der Silvaner mit seiner floralen Note passt bestens zu Spargeln, geschnetzeltem Kalbfleisch oder zum Apéro.

#### Skala:

20–19 Punkte perfekt  
18–17 Punkte Spitzenwein  
16–15 Punkte überdurchschnittlich  
14–13 Punkte mit Abstrichen  
12–0 Punkte unterdurchschnittlich, Fehler